



LAFC DETMOLD
Lippischer Amateur-Film- und Video-Club e.V.



Mitteilungen Januar 2008 Nr. 01/2008

Sehen und sehen lassen

Unter diesem Motto besuchen sich die benachbarten und befreundeten Clubs regelmäßig, betrachten die mitgebrachte Filmauswahl und sprechen darüber. Man begrüßt sich herzlich, man bedankt sich artig für die Einladung und man gratuliert und dankt offen neidfrei oder versteckt neidvoll für den bereiteten Genuss. Regelmäßige Besuche und Kontaktpflege sind zweifelsfrei Garantien für freundschaftliche Beziehungen zwischen den Mitgliedern verschiedener Clubs, sie sind aber auch wichtig für die Entwicklung einzelner Filmautoren.

Wir sind in der glücklichen Lage, Freundschaft mit zwei Videoclubs zu pflegen. Vor einigen Wochen waren wir Gastgeber und konnten erfreulicherweise jeweils zwei „autovoll“ Gäste begrüßen. Die Größe der Besuchergruppe war, so wollten wir es sehen, ebenfalls ein Zeichen freundschaftlicher Beziehungen und ein Kompliment für den Gastgeber. Die Filme, die sie brachten, waren es auch. Die mitgebrachten Filme haben zweierlei gemeinsam, sie gehören eher in die Gattung Reportage und sie waren Produkte einer Gemeinschaft. Man dreht zwar noch immer Reisefilme, diese Filmgattung, in der wir uns wohl fühlen, darf nicht pauschal

unterbewertet werden; sie vermittelt die besondere Stimmung beim Erleben neuer und andersartiger Landschaften, beim Treffen mit anderen Menschen, deren Lebensarten und nicht zuletzt Information. Ein Reisefilm ist gelungen, wenn die Zuschauer den Wunsch verspüren, selber dorthin zu fahren. Und wir wollten nach Paris und auf die Insel Santorin. Auch die kleinen aus dem Leben gegriffenen Themen, die die Alltagsprobleme und unser modernes Leben zur Zielscheibe haben, haben unsere Zustimmung gefunden. So die „Verschwörung der Chromosomen“, „Die Rebellion“, „Das letzte Stück“ und „Selbst ist der Mann“. An einigen dieser Filme waren mehr als ein Filmer tätig.

Wesentlich interessanter und aufregender erwiesen sich jedoch die Reportagen. Vorab gesagt, haben wir nicht immer, uns fast entschuldigend beklagt, dass ein Videoautor viele Aufgaben in einer Person übernehmen muss? Ein eleganter und viel versprechender Ausweg liegt im Drehen von Gemeinschaftsfilmen. In einem solchen Projekt, das erfährt, was wir, das gründlich vorbereitet werden muss und dass die Neigungen und Fähigkeiten einzelner

Mitglieder und Co-Autoren berücksichtigt, spiegelt sich die Kreativität der Mannschaft hinter den Kamras und am Schneidetisch. Diese beiden Eigenschaften waren sichtbar in Reportagen über das allwöchentliche Treffen der Baiker. „Immer wieder mittwochs“ und nicht zuletzt in „Mayday, mayday“ in der Spielfilmreportage über den Gründer der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger Adolf Bempohl. Ohne zu übertreiben, die Reportagen waren sehr gut, die Idee, die Kameraführung, die Schauspieler, der Schnitt und nicht zuletzt die informativen Inhalte.

Zwei Filme haben es uns besonders angetan. Beide Filme sozusagen bestellte Auftragsarbeiten, sind gleichzeitig eine Anerkennung der Clubs und seiner Leistung sowie ein Zeichen des Vertrauens in das Gelingen des anvertrauten Filmprojektes. Und die Filmfreunde in Gütersloh und Paderborn haben nicht enttäuscht. Es entstand ein siebenminütiger Trailer (ein unschönes neudeutsches Wort) als Einladung zur Gartenschau in Rietberg, gekennzeichnet durch die Zahl 7 x 7, sieben Stadtteile der Stadt Rietberg und sieben Minuten, je Stadtteil eine Minute, die die Besonderheiten dieser Stadtteile charakterisieren sollten. Sehr lebendig und kurzweilig geschnitten und doch eine gelungene vollständige Darstellung der Stadt Rietberg und seiner sieben Stadtteile. Eine besondere Stellung unter den Filmen nahm die Reportage über den NRW-Tag in Paderborn ein. Ein sehr dynamisch, auf Musik geschnittener Film, der in allen Teilen der filmmachenden Kunst ausgezeichnet war. Obwohl von etwa 30 Minuten Laufzeit, keinen Augenblick langweilig. Der Film entstand in Konkurrenz mit den öffentlichen Fernsehteams,

die mit Leichtigkeit gewonnen wurde. Der kurze Nachspann enthielt, wie auch der Gütersloher Trailer, fast alle Namen der Aktiven des Videoclubs in Paderborn. Für uns war eine besondere Auszeichnung, diesen Film als Premiere zu sehen, dafür ein besonderer Dank an die Paderborner Filmfreunde.

Zusammenfassend, diese zwei Clubabende, an denen uns die Filmfreunde aus Gütersloh und Paderborn besuchten und uns vorgeführt haben, wie man erfolgreiche Filme macht, waren eine starke und überzeugende Werbung für die Filmgattung Reportage und für den Gemeinschaftsfilm. Was haben wir daraus gesehen, was haben wir aus der Erfahrung und den Erfolgen anderer gelernt? Darüber wollen wir nachdenken und möglicherweise in beiden Richtungen einen Versuch machen. Die Tradition der „Sehen und sehen lassen“ wollen wir jedoch beibehalten und die nächsten Besuchstermine fest einplanen.

Nachrichten:

Naturfilmer Robin Jähne stellt sich mit neuen Filmen vor

Wir kennen schon den Detmolder Filmer Robin Jähne und seine Filme aus Australien (Tasmania Devil). Außerdem hat er uns zu unserem 50-jährigen Jubiläum besucht. In Lippe hat er zum Thema „Naturschutz auf dem Truppenübungsplatz Senne“ ebenfalls mehrere Filme gemacht. Inzwischen, so war in der LZ zu lesen, hat er auch einen Spielfilm mit mystischen Bildern an den Externsteinen (Ta Saggi) gedreht; diesen Film werden wir uns an einem der nächsten Clubabenden ansehen.